

**www.e-rara.ch**

## **Gellerts geistliche Oden und Lieder**

**Gellert, Christian Fürchtegott**

**Bern, 1829**

**Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM**

Shelf Mark: KE GEL C 1829

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-15592>

XXXVII. Geduld.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

er meiner nicht bedarf. Wenn ich auch den Glauben habe, der durch Liebe thätig ist, wenn gute Werke des Glaubens Früchte sind, so bin ich ein unnützer Knecht, der Gott keinen Vortheil bringt. Lukas 17, 10.

---

## XXXVII. Geduld.

1. Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz geduldig,  
Das bin ich dir und meinem Heile schuldig.  
Laß mich die Pflicht, die wir so oft vergessen,  
Täglich ermessen.

Die Pflicht der Geduld, bey dem Verlust der Meinigen, und bey dem Leiden um der Gerechtigkeit willen, bin ich Gott schuldig, der mir das Leiden, aus weisen Ursachen auslegt, und meinem eignen Heile, denn Geduld im Leiden giebt Himmelsfreuden. Ich will täglich die Beweggründe dieser Pflicht bedenken, damit ich sie desto leichter ausüben könne.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter?  
Bin ich vor dir, Herr, nicht ein Uebertreter?  
Thu ich zu viel, wenn ich die schweren Tage  
Standhaft ertrage?

Ich bin aus Erde geschaffen, wie alle meine Voreltern. Vor dem Herrn, der ins Verborgene siehet, bin ich ein Sünder. Ich thue nicht mehr, als meine Schuldigkeit, wenn ich die Leiden ohne Muthlosigkeit ertrage. Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen? Hiob 2, 10.

3. Wie oft, o Gott, wenn wir das Böse dulden,  
Erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden,  
Und nennen Lohn, den wir verdient bekommen,  
Trübsal der Frommen!

Oft, wenn wir Widerwärtigkeit ertragen, leiden  
wir die schlimmen Folgen unsrer Unbesonnenheit  
und Uebereilung, und wenn wir die Strafen ertra-  
gen, deren unsre Thaten werth sind, so geben wir  
vor, wir leiden um der Tugend willen.

4. Ist Dürftigkeit, in der die Tränen klagen,  
Sind Haß und Pein, die Stolz und Wollust tragen,  
Des Schwelgers Schmerz, des Neids vermischte Freuden,  
Christliches Leiden?

Wer die Arbeit scheut, geräth in Armuth und  
Mangel, der Hochmüthige macht sich Feinde, Ge-  
schen werden die Plage des Wollüstigen, wer viel  
hinunterschlingt zieht sich Schmerz zu, der Neidische  
muß viele Freuden entbehren, die der Menschen-  
freund bey andrer Glück genießt. Alle diese Uebel  
sind natürliche Folgen der Sünde, nicht Leiden, die  
der Christ als Nachfolger Christi leidet.

5. Ist deren Qual, die deinen Rath verachtet,  
Nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet,  
Und die sich jetzt in finst'rer Schwermuth quälen,  
Prüfung der Seelen?

Menschen, die nicht nach Gott fragen, die nach  
Gottes Reiche und seiner Gerechtigkeit erst zuletzt,  
oder gar nicht trachten, gerathen oft, durch die  
Vorwürfe, die ihnen ihr Gewissen macht, in an-  
haltende große Traurigkeit, sie sehen die Dinge  
nicht mehr in ihrer wahren Gestalt, als wenn es  
finster um sie wäre. Dieß ist Strafe, nicht Prüfung.

6. Doch selbst, o Gott, in Strafen unsrer Sünden  
Läßst du den Weg zu unserm Heil uns finden,  
Wenn wir sie uns, die Missethat zu hassen,  
Züchtigen lassen.

Auch wenn Gott straft, so will er nicht das Verderben des Sünders, sondern daß er den Weg finde, der durch Besserung zur Seligkeit führet. Wenn wir uns durch die scharfe Zucht erziehen und bilden lassen, wenn wir die Sünde als die Ursache alles Uebels hassen, so beweisen wir uns als neuen Gehorsam erzeigende Kinder, und Gott als treuer Vater.

7. Sag ich nur nach dem Frieden im Gewissen:  
Wird alles mir zum Besten dienen müssen.  
Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille  
Gutes die Fülle.

Wenn ich trachte und mich übe zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben, hendes gegen Gott und den Menschen, so muß alles, was mir widerfährt, zu meiner wahren Wohlfahrt dienen. Mein Schicksal lenket Gott, und es fehlt ihm nicht an Mitteln und an Wegen zu meinem Glücke.

8. Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden,  
Nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden;  
Und gegen euch, was sind, ihr ew'gen Freunden,  
Dieser Zeit Leiden?

Ein Pilgrim bin ich nur bey dir, ein Fremdling, so wie alle meine Väter. Ps. 39, 13. Mein Leben gleichet einer Reise. Kein Wunder, wenn ich schon mancherley Beschwerlichkeit erfahren muß. Jetzt bin ich in der Fremde. Mein Vaterland ist

im Himmel. Dort ist mir Wonne und Seligkeit  
verheißen. Die Leiden der Zeit sind nichts in Ver-  
gleichung mit den Freuden der Ewigkeit.

9. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde;  
Wenn ich als Mensch, als Christ hier leid und dulde:  
So kann ich mich der Hülfe der Erlösten  
Sicher getrösten.

Wenn ich mir nur nicht mein Unglück als Strafe  
oder natürliche Folge zuziehe, wenn ich leide, was  
jeden Menschen treffen kann, oder weil ich thue,  
was ich als Christ thun sollte, so kann ich mir die  
Verheißungen zueignen, in denen Gott den Seinen  
Hülfe verspricht. Fürchte dich nicht, ich bin mit  
dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Jes. 41, 10.

10. Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken;  
Doch in der Noth an seinen Schöpfer denken,  
Und ihm vertrau'n, dieß stärket unsre Herzen  
Mitten im Schmerzen.

Ich bin nicht von Stahl oder Stein, sondern  
ein Geschöpf das empfindet, und Leiden müssen mir,  
meiner Natur nach, wehe thun. Doch im Drang,  
in der Gefahr zu dem, der mich geschaffen hat,  
aufblicken, und von ihm Hülfe und Linderung erwar-  
ten, dieß tröstet und erquicket.

11. Schau über dich, wer trägt der Himmel Heere?  
Merk auf, wer spricht: Bis hieher, zu dem Meere?  
Ist er nicht auch dein Helfer und Berather,  
Ewig dein Vater?

Hebe deine Augen in die Höhe, und sieh, wer  
hält die Gestirne in der freyen Luft, daß sie nicht

sinken; wer spricht zum Meere und seiner Fluth:  
 Bis hieher sollst du kommen, und nicht weiter.  
 Hier sollen sich legen deine stolzen Wellen. Hiob 38, 11.  
 Es ist der Allmächtige, der Schöpfer und Herr meines  
 Lebens, der durch Christum mein Vater ist, von  
 dem erwarte ich Rath und Hülfe.

12. Willst du so viel, als der Allweise, wissen?

Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müßest;  
 Allein du wirst, was seine Wege waren,  
 Nachmals erfahren.

Nur der Allwissende kennt alle Ursachen und alle  
 Folgen aller Dinge. Nur Gott weiß, in welcher  
 Absicht du jetzt leidest. In der Zukunft, oder in  
 der Ewigkeit, wirst du einsehen, was Gottes Ziel  
 gewesen sey, als er dir diese Leiden zuschickte.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen,  
 Die Heiligung des Geistes zu empfangen,  
 Und mit dem Trost der Hülfe, die wir merken,  
 Andre zu stärken.

Mein Kind, verzage nicht, wenn du von dem  
 Herrn scharf gehalten wirst. Wen der Herr lieb  
 hat, den erzieht er strenge, und gerade den Sohn  
 hält er strenger, dem er wohl will. Er erziehet  
 uns zu unserm wahren Besten, damit wir heilig  
 werden wie er ist. Hebr. 11, 5, 6, 10. Wenn dich  
 der Herr züchtiget, so suche seine Gnade, bessere  
 deinen Wandel. Als neuer gebesserter Mensch wirst  
 du göttlichen Trost verspüren, und ein Tröster  
 deiner Brüder werden.

14. Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung;  
 Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung.

Ein starkes Herz steht in der Noth noch feste.  
Hoffe das Beste.

Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Röm. 5, 3, 4, 5. Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starcker, und der seines Muthes Herr ist, denn der Städte gewinnet. Sprüchw. 16, 32. Das Ende eines Dinges ist besser, denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist. Pred. 7, 9.

---

### XXXVIII. Gelassenheit.

1. Was ist's, daß ich mich quäle?

Harr seiner, meine Seele,

Harr, und sey unverzagt!

Du weißt nicht, was dir nützet;

Gott weiß es, und Gott schüzet,

Er schüzet den, der nach ihm fragt.

Was hilfts, daß jeden Morgen, mich Sorg' und Kummer quält? Was nützt es, daß ich mich gräme, daß ich dem Unmuth nachhänge. Warte auf die Hülfe Gottes. Werde nicht muthlos. Du weißt nicht, was für dich das Beste sey, aber der dein Schicksal lenket, der weiß es. Der himmlische Vater weiß es, was ihr bedürfet. Matth. 6, 32. Wenn wir nicht wissen, was und wie wir beten sollen, so spricht der Geist für uns. Röm. 8, 26. Du, Herr, bist der Schild für mich, und der mich